

Herbstausflug der Heimatvereinigung Buch-Hemishofen-Ramsen ins Schreibmaschinen Museum Bibern



Am Sonntag, 15. September 2024 trafen sich vor dem alten Schulhaus in Bibern 15 Mitglieder der Heimatvereinigung und tauchten, geführt von Werner Alder und Mark Maag, in die Welt der Schreibmaschinen ein.

Ich freute mich, dass ich meine Schreibmaschine, die ich im Jahr 1960 von meinem Vater geschenkt erhielt mit der Verpflichtung, seine Korrespondenzen fortan mit dieser Maschine zu schreiben, hier im Museum wieder sah. Und neben ihr sind um die 470 weitere Maschinen



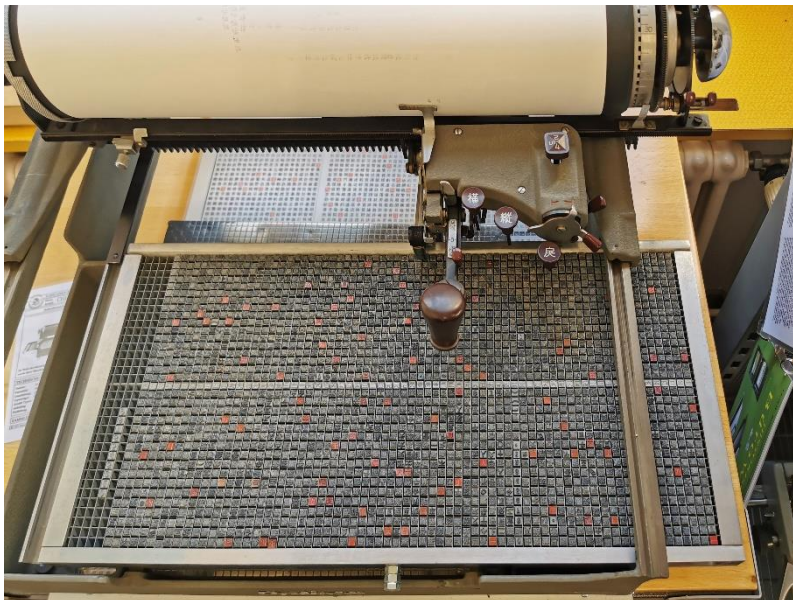
im Ruhestand, schön geordnet nach Jahrgang von der ältesten, bis zu den neusten Kugelkopfschreibmaschinen mit elektrischer Unterstützung, die dann ab 1980 durch die aufkommenden Personal-Computer abgelöst wurden.

Besondere Aufmerksamkeit musste ich der urtümlichen Mignon Modell 2 aus dem Jahr 1903 schenken.

Da konnte man mit einem Stift einen Buchstaben auf dem Buchstabenfeld



auswählen. Das bewirkte, dass eine ausgeklügelte Mechanik den entsprechenden Buchstaben auf der Typenwalze über dem Papier in die richtige Stellung brachte. Dann musste nur noch mit der rechten Hand eine Taste gedrückt werden und der Buchstabe klopfte auf ein Farbband, das seine Farbe auf das Papier drückte. Anschließend musste man den nächsten Buchstaben suchen und so weiter...



Ein besonderes Wunderwerk der damaligen Technik stellt aber die chinesische Schreibmaschine mit 6000 Zeichen dar.

Da es für jeden Begriff ein Zeichen gibt, braucht es zum Beispiel für das Wort «Haustüre» ein Zeichen für Haus 房子 und für Türe 門 門

Also wird 房子 門 門 Geschrieben.



Ebenso ist eine Japanische Schreibmaschine mit 1404 Zeichen vertreten wo mit einem Zeiger die einzelnen Zeichen gesucht und bestimmt werden.

Da mutet eine arabisch schreibende Maschine, die von rechts nach links schreibt schon wieder viel einfacher an. Ebenso eine mit griechischen und eine andere mit russischen Buchstaben.

Dass die einen Maschinen ihre Buchstaben (Typen in der



Fachsprache) von unten auf die Gummiwalze schlagen und andere von vorne, belegt den Erfindergeist der damaligen Konstrukteure.

Obwohl die Erfindung der Schreibmaschine um 1870 von den arrivierten (Hand)-Schreibern lange Zeit abgelehnt worden war und der Bundesrat vor hundert Jahren tagelang über die Anschaffung einer Schreibmaschine diskutierte, liess sich der Siegeszug der Technik nicht aufhalten.



Erst 2011 stellte als weltweit letzte Firma Godrej and Boyce in Indien ihre Produktion mechanischer Schreibmaschinen ein.

Das Plakat vom September im Jahr 1900 zeigt, mit welchem Argwohn die Schreiber vor 124 Jahren auf die neue Technik schauten, während ein kleiner Junge fasziniert von der neuen Schreibmaschine war...

Wir hätten noch viel länger im Schulhaus mit den Schreibmaschinen und den interessanten Geschichten von Mark Maag und Werner Alder bleiben können, doch der Apéro in der lauschigen Laube des nahen Weinbauers Hug verlockte zur Einker, wo Denise und Ruedi Hug ihren HOOSTOFFLER aus Blauburgundertrauben und den weiss gekelterten Blanc de Noir kredenzten.

Hansueli Holzer



www.weinkellerhug.ch

www.schreibmaschinen-museum.ch